

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73/74 (1919)
Heft: 13

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaften, besonders stark vertreten. Auch das Amt für Arbeitslosenfürsorge in Bern war vertreten, ferner Städte wie Zürich, Bern, St. Gallen, Romanshorn, Baden u. a. m., sodann grössere Vereine und Korporationen, wie der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, der Bund schweiz. Architekten, der Bund selbständig praktizierender Architekten, die Schweiz. Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation, der Schweiz. Gewerkschaftsbund, die Gemeinnützige Gesellschaft und andere mehr, die sich sämtlich zur Mitgliedschaft anmeldeten. Es bildet dies einen Beweis, wie dringend notwendig die Schaffung einer durch den neuen Verband verkörperteten Zentralstelle für das schweizerische Bauwesen ist und welche Bedeutung man ihr aus allen Kreisen der Bevölkerung und des Landes beimisst.

Es ergeht daher an Alle, die verhindert waren, der Konstituierung des Verbandes beizuwohnen, der dringende Ruf, diesen durch ihre moralische und finanzielle Beihilfe gleichfalls zu unterstützen. Zur Bestreitung der Ausgaben werden vom Verbands folgende Beiträge erhoben: erstens von jedem Mitglied ein Eintrittsgeld von 10 Fr., und sodann Jahresbeiträge: von Einzelmitgliedern 10 Fr., von Firmen mindestens 50 Fr., von Gemeinden auf 20 000 Einwohner oder Bruchteile davon 100 Fr., von Genossenschaften, Vereinen usw., die den gemeinnützigen Wohnungsbau betreiben, für je 100 eigene Mitglieder oder Bruchteile davon 20 Fr.

In den *Vorstand des Verbandes*, der mindestens 21 Mitglieder umfassen soll und sich während den Delegiertenversammlungen selbst ergänzen kann, wurden berufen aus den Kantonen Aargau: Bauverwalter Keller (Baden), Advokat Beyeli (Aarau); — Basel: Dr. Iselin, Prof. Dr. Schär, Prof. H. Bernoulli, Ing. von Meyenburg; — Bern: Direktor Rothpletz, Dr. Mangold; — Freiburg: Ständerat de Montenach; — Genf: Ed. Fatio, Dr. C. Martin, Reverdin; — Luzern: O. Businger, Arch. Ramseyer; — Neuenburg: Chapallaz (La Chaux-de-Fonds); — Schaffhausen: Brunner-Frey, Schlatter; — Solothurn: von Niederhäusern (Olten); — Schwyz und Uri: R. Müller (Erstfeld); — St. Gallen: Stadtrat Dr. Nägeli, J. Pfister; — Wallis: Robert Messmer (Brig); — Zürich: Stadtrat Dr. Klöti, Dr. Bernhard, Dr. G. von Schulthess, Arch. O. Pfleghard (Zürich), Stadtpräsident Dr. Sträuli (Winterthur) und Fritz Weber (Wädenswil).

Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt Dr. Bürcher (Brig), Scherer (St. Fiden), Dr. Max Vischer (Basel).

Leider war es nicht schon an der konstituierenden Versammlung möglich, alle Kantone ihren Interessen entsprechend im Vorstand vertreten zu lassen, da es an geeigneten Vorschlägen fehlte. Eine Vervollständigung des Vorstandes in diesem Sinne soll jedoch bald vorgenommen werden. Mit grossem Beifall wurde von der Versammlung aufgenommen, dass sich Herr Stadtrat Dr. Klöti (Zürich) bereit erklärt hat, das Präsidium des neuen Verbandes, dessen Sitz statutengemäss Zürich ist, zu übernehmen.

Nachdem Herr Prof. Dr. Schär aus Basel im Namen der ganzen Versammlung dem Vorsitzenden für seine umsichtige Leitung der Verhandlungen gedankt hatte, konnte die Sitzung noch am frühen Nachmittag aufgehoben werden.

ist, so wollen wir doch in erster Linie unserm lieben Schweizerlande von Nutzen sein. Dem Vaterlande gilt das Hoch Schraffs, in das die Anwesenden begeistert einstimmen.

Mächtiger Beifall bewies dem Redner, wie sehr er aus dem Herzen Aller gesprochen hatte. Das spontane Anstimmen der Nationalhymne gab überdies der von hoher patriotischer Gesinnung getragenen Ansprache einen würdigen Abschluss.

Als Intermezzo folgte der Vortrag eines von Frau Direktor Winkler-Leu verfassten schwungvoll-poetischen Prologs „Der Friede“ durch den in griechischem Kostüm als Friedensbote erscheinenden Studierenden Mossdorf, worauf kleine Mädchen jedem Gaste einen blühenden Alpenrosenzweig überreichten.

In der folgenden Pause überbringt Rektor Dr. E. Bosshard der G. e. P. die Glückwünsche der Eidg. Technischen Hochschule und der ihr vorgesetzten Behörden, des Schweizerischen Schulrates und des Schweizerischen Departements des Innern. Mit diesen Glückwünschen verbindet er den aufrichtigen Dank der E. T. H. für alles, was die G. e. P. für diese Anstalt getan und geleistet hat. Aus der Tätigkeit der G. e. P. im Verhältnis zur E. T. H. erwähnt er dabei zwei Momente: zuerst die machtvolle Meinungsäusserung durch die im Jahre 1917 erfolgte Urabstimmung unter den Mitgliedern, die bereits in zweierlei Richtungen Wirkung gehabt hat; so

Miscellanea.

Der Schweiz. Elektrotechnische Verein, der seine letzte jährige Generalversammlung der Grippe wegen ausfallen lassen musste, will sie nun diesen Herbst und zwar am Samstag und Sonntag den 11. und 12. Oktober in Montreux abhalten, nach ähnlichem Programm, wie ursprünglich vorgesehen und wie gewohnt in Verbindung mit dem V. S. E. Geschäftliche Haupttraktanden sind die Vorlagen betreffend Bau eines eigenen Vereinsgebäudes für Prüfanstalten und Generalsekretariat des S. E. V., sowie Referat, Diskussion und Beschlussfassung betreffend die Vereinheitlichung der Niederspannungen.

Für dieses Jahr sind ferner wieder gesellschaftliche Veranstaltungen, auch für Damen, sowie für den Montag eine Exkursion vorgesehen. Näheres soll noch mitgeteilt werden.

Die 50 000. Lokomotive der Baldwin-Werke. Im Laufe des letzten Jahres haben die Baldwin Lokomotive Works in Philadelphia ihre 50 000. Lokomotive fertiggestellt. Bei dieser Gelegenheit hat die Firma eine Schrift herausgegeben, die einen Ueberblick über ihre Entwicklung gibt. Gegründet wurde sie im Jahre 1831, 1832 lieferte sie ihre erste, 1861 ihre 1000. Lokomotive ab. 1873 bedeckten die Werkstätten 3,6 ha; sie beschäftigten damals 3000 Arbeiter und genügten für eine jährliche Produktion von 500 Lokomotiven. Ihre heutige Ausdehnung erreicht 205 ha, die Arbeiter- und Angestelltenzahl 21 500, die Zahl der jährlich erstellten Lokomotiven 3000. Die 10 000. Lokomotive wurde im Jahre 1879, die 25 000. im Jahre 1905 abgeliefert.

Zum 80. Geburtstag von Dr. h. c. H. Dietler, den er in guter Gesundheit am 1. Oktober d. J. begeht, bringt auch die Redaktion der „Schweiz. Bauzeitung“ ihrem langjährigen gelegentlichen Mitarbeiter ihren Glückwunsch dar! Möge es ihm, der seine Lebensarbeit der Entwicklung der Gotthardbahn gewidmet, der dieses Unternehmen zu einem in jeder Hinsicht für seine Zeit vorbildlichen ausgebaut hat, vergönnt sein, auch auf dem weitem Felde seiner Betätigung im Interesse des internationalen Eisenbahnverkehrs dessen Wiederaufblühen noch zu erleben.

Zum Ausbau der Bündner Kraftwerke ist uns, mit Bezug auf die in letzter Nummer unter „Vereinsnachrichten“ veröffentlichte „Eingabe“ an den Regierungsrat des Kantons Graubünden, seitens der B. K. eine ausführliche Begründung ihres Vorgehens in Aussicht gestellt worden.

Konkurrenzen.

Wohnkolonie im Feldli und ländliche Siedlung im Zielgute St. Gallen. Der Stadtrat St. Gallen hat unter den in St. Gallen seit wenigstens zwei Jahren ansässigen, jetzt selbständigen Architekten schweizerischer Nationalität einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung eines Bebauungsplanes und von Entwürfen verschiedener Wohnhaustypen für die Feldli-Liegenschaft und das Zielgut in St. Gallen mit Einreichungstermin auf den

sind sowohl Vorschläge über die Reorganisation des Mittelschul-Unterrichts, als auch über die Umgestaltung des allgemeinen Reglementes der E. T. H. und der übrigen Regulative in Ausführung begriffen, wobei die Meinungsäusserung der G. e. P. weiteste Berücksichtigung finden wird. Dann die Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der E. T. H. Die drei Wünsche, die er anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier der G. e. P. darzubringen hat, gehen dahin: die G. e. P. möchte auch in Zukunft ihr Wohlwollen gegenüber der E. T. H. in kraftvoller Weise betätigen, sie möge auch fernerhin das Bindeglied bleiben zwischen Schule und Praxis, zwischen Wissenschaft und Technik, und sie möge auch in Zukunft von gleich grosszügigen und ideal denkenden Männern geleitet werden wie bisher. Dann werde sie auch weiterhin blühen und gedeihen.

Als Vertreter des eidgenössischen Standes Luzern spricht Regierungsrat *Erni*. Er feiert die Techniker als Männer der Arbeit, die die Naturgesetze auswerten, neue Werte und Güter schaffen und denen in erster Linie der wirtschaftliche Aufschwung des Landes zu verdanken sei. Dem technischen Berufe, und insbesondere der G. e. P., bringt er sein Hoch.

Baudirektor *O. Businger* übermittelt die Grüsse des Stadtrates von Luzern. Er schildert die Entwicklung der Stadt Luzern in den